

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 429.

Halle, Sonnabend den 27. November
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Novbr. Se. Maj. der König haben gerührt: Dem Königlich griechischen Gesandten am Königlich bairischen Hofe, Stephanas, den Roten Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Im Kreise Raugard ist an Stelle des Staatsministers v. Rauter, der dort abgelehnt und im Uebereinstimmung angenommen hat, der Gutsbesitzer Brüggemann zum Abgeordneten für die zweite Kammer gewählt worden.

Es ist bereits eine Anzahl von Abgeordneten hier eingetroffen, u. A. auch der Präsident der früheren zweiten Kammer, Graf Schwerin-Pukar, Hr. v. Bethmann-Hollweg etc.

Die Wiener Volksskandzenzen setzen ihre Beratungen fort, doch erfährt man über dieselbe nur, daß an ihre Beendigung, sobald nicht zu denken ist. Mit welchen, wir möchten fast sagen widersinnigen Gerüchten man sich in Wien über den Zweck der Konferenzen trägt, und wie wenig die österreichischen Blätter die Sachlage zu beurtheilen wissen, beweist eine von dort kommende Notiz, nach welcher sich die Verhandlungen der Konferenz zur Zeit hauptsächlich darauf erstrecken sollen, „Vorträge zu einer Einigung zwischen Oesterreich und den verbündeten Regierungen für den Fall zu treffen, daß die in Berlin demnächst zusammentretenden Kammern es der preussischen Regierung unmöglich machen sollten, den Zollverein auf seiner jetzigen Grundlage mit den bisherigen Verbündeten von 1854 an fortzusetzen.“

Man schreibt dem „H. C.“ aus Braunschweig: „Von Seiten der braunschweigischen Regierung war die hannoversche Regierung, nachdem zwischen Preußen und Braunschweig die Ausführung des September-Vertrages betreffende Vertrag abgeschlossen, eingeladen worden, eine gemeinsame Konferenz zu genehmigen und zu bescheiden, in der durch die beiderseitigen Abgeordneten über die Braunschweig und Hannover in dem gedachten Verträge speziell betreffenden Punkte eine Verabredung und Vereinbarung zwischen beiden Staaten getroffen werden möchte. Wir vernehmen, daß Hannover das freundschaftliche Anerkennen unter Angabe des Grundes, daß es sich nicht in Separat-Verhandlungen über den September-Vertrag einlassen könne, abgelehnt habe.“

Das Gerücht von einem bevorstehenden Fürstentag in Warschau findet, wie man dem „Voyd“ aus Kalisch berichtet, noch keinen Glauben, und man hört auch nicht, daß in Warschau irgend welche Vorbereitungen zum Empfange hoher Gäste getroffen würden, wie dies sonst wochenlang vorher zu geschahen pflegt. Dagegen gehört eine Vermehrung der Truppen im Königreich Polen noch vor dem Eintritt des strengen Winters nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten.

Der „Leipz. Ztg.“ wird geschrieben: „Die auf der Londoner Konferenz getroffene Uebereinkunft für Regelung der Thronnachfolge in dem Gesamtstaate Dänemark wird nunmehr vor die Bundesversammlung gelangen, um deren Ratifikation zu erhalten, da durch jene Uebereinkunft die Verhältnisse der deutschen Bundesländer Holstein und Lauenburg wesentlich berührt werden. Der Bundesgesandte des Königs von Dänemark für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, Hr. v. Bülow, wird sicchem Benehmen nach in Kurzem die auf jenen Traktat bezüglichen Dokumente in der Bundesversammlung überreichen und diese Vorlage mit dem Antrage auf Ratifikation des Londoner Traktates verbinden.“

Weser, d. 22. Novbr. Heute celebrierte der Erzbischof unter Aufsicht des ganzen Domkapitels ein Requiem für den kürzlich im Kloster Dbra an der Cholera verstorbenen Jesuitenpater Antoniewicz. Derselbe hatte übrigens, der „Vof. Ztg.“ zufolge, Frau und Kinder. Nach dem letzten Kinde, das ihm geboren ist, schieben beide Ehegatten von einander, er wurde Pater Jesuita, und seine Frau ging in ein Kloster. Er war ein begüterter Edelmann in Galizien und besaß dort 6 Dörfer.

Köln, d. 23. Nov. Heute wurde von dem hiesigen Affsenhofe in Betreff der Klage wegen Hochverrats gegen Dr. Karl D'Esler, zur Zeit in der Schweiz lebend, erkannt. Derselbe wurde in contumaciam zum Tode und zur Zahlung der Kosten verurtheilt, und es verordnete der Hof die Veröffentlichung eines Auszuges dieses Urtheils im Amtsblatte, so wie dessen Anbetung am Schandpfahle.

Wien, d. 22. November. In Betreff der Reise-Polizei sieht die Veröffentlichung mehrerer, die früheren Verordnungen kommentirenden Verfügungen bevor, welche, wie man hört, im Einverständnisse mit den Polizei-Präsidenten von Preußen, Baiern und Sachsen ausgearbeitet worden sein sollen. Es handelt sich hierbei vorerst um eine vollkommen genaue Verringerung der Reise-Urkunden, wobei besonders auf die Character-Bezeichnung die größte Aufmerksamkeit zu legen ist, so daß durchaus keine unbestimmt gehaltenen Qualifikationen mehr vorkommen dürfen. (N. Nr. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 22. November. Heute haben noch alle Wähler, die nicht gestimmt haben, ein gedrucktes Airtular erhalten, in dem sie nochmals bestimmt werden, an der Abstimmung Theil zu nehmen. Auf folgende Art wußte man, wer zur Abstimmung gekommen sei und wer nicht. Auf dem Bureau lagen alle diese gedruckten Einladungsbriefe, und so oft einer der Wähler kam und seinen Namen nannte, so wurde der für ihn bestimmte Brief weggenommen und die übrig gebliebenen Briefe wurden in Masse mittelst Post an die Wähler geschickt. Sogar Personen, die in ihrer Eigenschaft als Fremde nicht das Wahlrecht besitzen, erhielten die Einladung, sich zur Abstimmung einzufinden. In jeder Section wurde eine förmliche Statistik über die Personen geführt, die nicht am ersten Tage gestimmt hatten, und wenn sich Beamte unter denselben befanden, so soll ihnen zu verstehen gegeben worden sein, daß sie ihre Stellung gefährden, wenn sie nicht an der Abstimmung Theil nehmen. Der Wahrheit gemäß muß berichtet werden, daß nirgends in Paris irgend eine direkte offizielle Einflußnahme sich zu Gunsten einer bejagenden Abstimmung geltend machte. Dieser Einfluß beschränkte sich darauf, daß nur von aller Welt gefordert wurde, zu votiren, ohne daß hinzugefügt wurde, daß dies in einem dem Kaiserthum günstigen Sinne geschehen müsse. Allein im Publikum heißt votiren mit „Ja“ stimmen. Denn da kein hiesiger Buchdrucker es wagte, Stimmzettel mit „Nein“ zu drucken, so wurden in den Straßen bloß Bulletin mit „Oui“ an die Vorübergehenden vertheilt und derjenige, der mit Nein stimmen wollte, mußte ein geschriebenes Bulletin nehmen, wodurch er sich bei der Abstimmung als der Opposition angehörig verrieth. Da aber jeder der Wähler, bevor er zur Abstimmung zugelassen wird, seine Wahlkarte zeigen und seinen Namen nennen muß, so ist dies eine Art, sich selbst als dem Kaiserthum feindselig gesinnt zu denunziren, und es giebt nicht viele Personen, welche den Muth haben, sich so offen als republikanisch hinzustellen, besonders in einer Zeit, in der es in Cayenne mehr Republikaner giebt als in Paris. Was die Regierung betrifft, so erklären ihre Feinde ihr Drängen nach der Theilnahme an der Abstimmung zunächst so, daß man sagt, der bloße Akt der Abstimmung, weil es keine gedruckten „Non“ giebt, übe einen moralischen Zwang zu Gunsten des Kaiserthums auf die Wähler aus. Nach einem ganz abenteuerlich klingenden und dennoch Glauben findenden Gerücht heißt es, daß einem von den londoner Flüchtlingen gegebenen Lösungswort zufolge alle Personen, die sich der Abstimmung enthalten haben, ihre Wahlkarten einem republikanischen Agenten ihres Ortes übergeben und dieselben soann gezählt werden würden, so daß die Richtigkeit des offiziellen Resultats auf diese Art konstatiert werden könne. Es ist nicht nöthig darauf aufmerksam zu machen, wie schwierig es wäre, diesen Plan einer republikanischen Kontrolle der Abstimmung durchzuführen; thatsächlich aber ist es, daß Agenten der Regierung Arbeitern, die nicht stimmen wollten, zugere-

det haben: „Stimmt, stimmt mit „Nein“, wenn Ihr wollt, aber stimmt.“ Die republikanische Partei will aber durch ihre Enthaltung vom Stimmen die Mittel in der Hand behalten, eine etwaige Verfälschung des Votums nachweisen zu können, und man behauptet sogar, daß bei dieser Gelegenheit auch eine retrospektive Kritik werde geübt werden.

Heute fand im Elysée eine Soirée statt, bei welcher von Hand zu Hand das Portrait der Prinzessin Wafa ging, welches ihre Mutter dem Präsidenten neulich zugesandt hat. Die Vermählung L. Napoleons mit der Prinzessin Wafa wird nunmehr als ganz sicher auf den Monat Januar, und zwar vor der Krönungsfeier anberaumt.

Der „M. Z.“ wird aus London geschrieben: Ich habe Sie auf eine Thatsache aufmerksam zu machen, deren Beziehung zwar noch nicht klar, die aber jedenfalls sehr bemerkenswerth ist. Der Herr Präsident Louis Napoleon läßt hier die portugiesischen Staatsschuldscheine aus der Zeit Don Miguels, die nicht anerkannt sind und daher nur einen Cours von einigen Procenten haben, massenweis und zu einem sehr liberalen Cours auflaufen. Es muß irgend eine conservative Maßregel in Betreff Portugals im Werke sein.

Strasburg, d. 23. Nov. (Tel. Dep.) Bei der Kaiserwahl ergaben sich in der Stadt Strasburg 7267 Ja, 1487 Nein. Im Niederrheinischen Departement 61,020 Ja, 2278 Nein. Die Landgemeinden einstimmig für das Kaiserthum.

Strasburg, d. 24. Nov. (Tel. Dep.) Das Wahlergebnis ist das günstigste; es übertrifft weit das vorjährige Wahleresultat. Im Departement Niederrhein ist das Gesamtergebnis 114,543 Ja, 3811 Nein.

Amerika.

Der Washington hat Nachrichten aus New York vom 6. d. M. überbracht. Die, dem künftigen Präsidenten General Franklin Pierce zu Theil gewordene Stimmenmehrheit ist die stärkste, deren man sich entsinnt; sie übertrifft sogar die von dem General Jackson 1828 erlangte. Von den 306 Präsidentschafts-Wählern, die an der Abstimmung Theil genommen, hatte Pierce 278, Gen. Scott lediglich 18 Stimmen erhalten.

Dofon, d. 10. Nov. (Tel. Dep.) Das Dampf-Packetboot „Crescent City“ ist nun im Hafen von Havanna zugelassen worden.

Bermischtes.

— Horace Bernet, dessen lebensfrischer Pinsel in den gewaltigsten Compositionen den Ruhm der französischen Waffen feierte, er, der Maler ihrer Triumphe, hat sich freiwillig aus Frankreich verbannt und ist einstweilen nach Algerien gegangen. Es ist außer Zweifel, daß er dem neuen Kaiser fern sein wollte. Bernet malte 1848 den Präsidenten Louis Napoleon, begleitet von den Generalen Changarnier und Verrot. Nach dem 2. December forderte der Dictator den Maler auf, das Bild zu verändern, statt Changarnier's den General St. Arnaud, und statt Verrot's den General Magnan auf denselben anzubringen. Der Künstler schlug es mit den Worten ab: „Non-seigneur! man vertilgt die Geschichte nicht.“ Bernet wurde mißliebiger und sagte seinem Vaterlande Ade.

— In Nottingham am, dem Hauptstich der Spitzenweberei, verfertigt man Spitzen von feinem Draht. Es hat sich herausgestellt, daß auf der Bobbinet-Maschine Draht fast eben so leicht verspunnen werden kann, wie Baumwollengarn, und zwar zu Drahtzeug für Fensterblenden, Bettvorhänge, Mosito-Netzen für heiße Länder, zu Mützen und Hübschen und vielen anderen Gegenständen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Des Königs Majestät haben den Geheimen Medizinal-Rath Dr. Damerow zum Director der Provinzial-Iren-Anstalt bei Halle zu ernennen geruht. — Dem Bürgermeister Wagner zu Düben ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft auf den daselbst von einer Deputation des Königl. Kreisgerichts in Eilenburg allmonatlich abzuhaltenen Gerichtstagen übertragen worden. — Zum zweiten Prediger an der Kirche St. Ulrich und Levin zu Magdeburg ist der Pfarrer Abel zu Ampfurth, in der Diöces Banzleben, gewählt und von der Kirchenbehörde bestätigt worden. Die Pfarstelle zu Ampfurth ist Königl. Patronats.

— Magdeburg, den 25. November. Der Courierzug, welcher aus Köln heut Morgen gegen 10 Uhr hier eintreffen sollte, gerieth zwischen Dfcher'sleben und Hadmersleben aus den Schienen. Der Locomotivführer hat — wie der „M. C.“ meldet — beide Beine verloren. Nach der „M. Z.“ dagegen sind der Locomotivführer und Beurling von der Maschine geschleudert worden, ohne jedoch bedeutende Verletzungen zu erhalten. Die Bahn blieb den ganzen Tag an der Stelle unfahrbar.

Au die Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle.

Die für den Saalkreis und die Stadt Halle bevorstehende Renewahl von zwei Abgeordneten für die Zweite Kammer hat den Blick mehrerer Wahlmänner, die an dem unveränderten Bestehen der Verfassung vom 31. Januar 1850 festhalten, auf einen besonders empfehlenswerthen Kandidaten gelenkt. Dieser Kandidat ist der Präsident Lette in Berlin, welcher an der Spitze des Revisions-Collegiums für Landes-Kultursachen steht und neben einer umfassenden Kenntniß, namentlich dieser Verhältnisse, den lautersten patriotischen Sinn, unermüdete Thätigkeit und eine parlamentarische Schlagfertigkeit besitzt, wie Wenige. Ein glänzendes Zeugniß dieser Eigenschaften hat der Präsident Lette als Mitglied der bisherigen

Ersten Kammer abgelegt. Die stenographischen Berichte weisen es nach, wie oft und vielseitig er für die Sache der Volkswohlfahrt im weitesten und besten Sinne des Wortes die Rede ergriff, und wie er namentlich als besonderer Gegner des Mitgliedes für Dramburg, des Abgeordneten von Gerlach, diesem stets in nachdrücklichster und gründlichster Polemik entgegentrat.

Wir heben aus den Reden Lette's nur einige wenige Stellen hervor, welche den patriotischen und kenntnißreichen Mann genügend charakterisiren werden.

Bei der Berathung über die Hauptgrundsätze einer ländlichen Gemeindeordnung für die 6 stiftlichen Provinzen hatte der Abgeordnete von Gerlach dafür gesprochen, daß mit den Lehn- und Erbschulzengütern auch die Verwaltung des Schulenamtes verbunden bleiben solle. Der Abgeordnete Lette ergriff nach demselben das Wort dagegen und sprach u. a. Folgendes:

„Nun, meine Herren, möchte ich zunächst dem Herrn Berichterstatter auf eine Frage antworten, deren Zusammenhang mit dem Gegenstande unserer Diskussion ich sofort nachweisen werde. Er hat gefragt: ob — wenn nach Publication der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 die gutherrliche Polizeieigenschaft aufgehört hätte, ob im Lande nicht große Verwirrungen und Unordnungen eingetreten sein würden? Meine Herren, der §. 135 der Gemeinde-Ordnung gestattete der Regierung, und forderte sie auf, überall Polizeidienst-Beamte oder Kreisamtmänner zu ernennen. Eine Regierung, die auf dem wahren Landesboden des Preussischen Staats gestanden, die die Gesetzgebung von 1808 fortzusetzen gewußt hätte, durch welche Preußen gestärkt wurde, um die schwere Zeit vor 1813 zu überbrücken und den Freiheitskrieg hierauf siegreich zu bestehen — eine solche Regierung, sage ich, würde mit Freuden von der Befugniß des §. 135 der Gemeinde-Ordnung Gebrauch gemacht, und überall im Lande die Institute der Kreis-Amtmänner eingeführt haben. Und wenn sie es für nöthig gehalten hätte — wofür auch ich mich entschieden haben würde — ein königliches Patent für die Kreis-Amtmänner von Sr. Maj. zu erbitten, so würde es Sache der ergänzenden Gesetzgebung gewesen sein, dies nachträglich zu bestimmen; vielleicht würde das ganze hohe Haus dem beigestimmt haben. Wie notwithstanding es aber war, daß die Regierung auf diesem Wege vorgehritt, dafür hat der Abgeordnete aus dem Kreise Preussisch-Holländ Zeugniß abgelegt, indem er sagte: viele Gutsbesitzer würden sich in ihrem Komfort und Morgenkaffee nur ungern durch Geschäfte der Polizeiverwaltung stören lassen. Nun, meine Herren, hoffentlich werden nicht Alle so denken; ich bin überzeugt, Viele Rittergutsbesitzer würden das Geschäft der Kreis-Amtmänner gern als ein Ehrenamt übernehmen, weil sie wissen, daß sie dem Lande damit großen Nutzen gestiftet hätten. Aber, meine Herren, weil nach jenem Zeugniß — es sind das nicht meine Worte, sondern die Worte des Abgeordneten aus dem Preussisch-Holländischen Kreise — es eben viele Gutsbesitzer giebt, die sich nicht gern stören lassen mögen beim Morgenkaffee und ihrem sonstigen Komfort, ist es eben nöthig gewesen, die gutherrliche Polizei aufzuheben und dürfen bergeliche Erbämter und Gutsobrigkeiten nicht wieder geschaffen werden. Die Gründe, welche für die Erb- und Lehn-Schulzenämter und ihre Selbstbehaltung angeführt sind, theilen sich in zwei Kategorien, die des Abgeordneten von Dramburg und die anderer Mitglieder der rechten Seite. Zu den ersten Gründen gehört der des Abgeordneten von Dramburg. Er will nämlich, daß in dem ganzen Lande kleine Könige existiren, daß wiederum kleine Monarchien im Lande geschaffen werden. Ich aber und meine Freunde, meine Herren, wollen keine Zaunkönige haben im Preussischen Lande, wir wollen, daß, wie in der Welt der Vögel, nach der Fabel der Adler allein König ist, so auch der König von Preußen allein regiere; wir wollen nicht solche Zaunkönige von neuem schaffen.“ (Lebhaftes Bravo links.)

Auf eine Bemerkung des Abgeordneten von Gerlach, daß die Agrargesetzgebung der Jahre 1807—1811 Preußen nicht für die Freiheitskriege gestärkt habe, erwiderte der Abgeordnete Lette:

„Sie werden mir, meine Herren — ich bitte darum — eine tatsächliche Berichtigung erlauben, weil es in der That in Bezug auf das, was der Abgeordnete für Dramburg gesagt hat, zu wichtig ist, ein Zeugniß vor Ihnen abzulegen für unsere Nation, für die großen Männer, welche die Gesetzgebung der Jahre 1807 bis 1811 berathen haben, und für unseren hochverehrten verstorbenen König, der sie erlassen hat. Ich weiß nicht, ob der Abgeordnete von Gerlach auf dem Lande oder in der Stadt geboren ist und ob er mit den Verhältnissen des Landes so genau bekannt ist, wie ich es aus meiner Jugend bin. Ich kann es Ihnen versichern, daß gerade diese Gesetzgebung auf unseren Bauernstand einen großen moralischen Einfluß gehabt hat, und daß die bedeutenden Opfer, welche er willig brachte, von denen ich als Knabe Zeuge gewesen bin, da mein Vater in jenen Jahren Gutsbesitzer war und viel öffentliche Geschäfte und Aemter verwaltete, daß diese großen Opfer mit Freudigkeit gebracht wurden, hauptsächlich deshalb, weil die persönliche und dingliche Freiheit den Bauern gewährt oder verheißten worden war, weil die Auflösung der Frohnden und gutherrlichen Lasten wenigstens in Aussicht stand. Das ist wirkliche, wahrhaftige Thatsache, worauf Sie sich verlassen können.“ (Bravo! links.)

Bei der Berathung des Entwurfs einer Kreisordnung hielt Lette eine höchst umfang- und inhaltreiche Rede (sie füllt 12 Spalten der stenographischen Berichte), worin er dem bisherigen Princip der Kreisordnungen scharf und mit gründlichen Belegen entgegentrat. Wir geben nur zwei Stellen aus dieser Rede; einmal einen solchen Beleg, lautend:

„Ich wähle zuerst die Provinz Sachsen, und zwar aus dem Grunde, weil sie gewissermaßen zwischen den stiftlichen und westlichen Provinzen in der Mitte steht, indem in ihr die gewerbliche Industrie und die Sa-

brication auch auf dem Lande sich stärker zu entwickeln anfängt, und manche Landgemeinden in dem städtischen Gewerbebetriebe den früheren Städten keineswegs mehr nachsehen. Es besteht in folgenden Kreisen das nachstehende Verhältnis der Vertretung der Rittergüter mit Wittstimmern, der Städte und der Landgemeinden zufolge des vorliegenden Entwurfs.

Kreis:	Wittstimmen d. Rittergüt.	Städtische Abgeordnete.	Ländliche Abgeordnete.
Neuhaldensleben	19	1	6
Dsterburg	47	4	6
Stendal	33	4	6
Wanzleben	18	4	6
Wittorf	39	5	6
Delitzsch	40	3	6
(darunter die Stadt Eilenburg mit 7699 Einwohn.; hingegen Landsberg mit 865 Einwohnern und einer Zahl von 168 Landge- meinden.)			
Liebenwerda	20	6	6
Mansfelder Seekreis	33	4	6
(darunter die Stadt Eisleben mit 7600 Einwohn.; hingegen Schrap- lau mit 1075 Einwohnern und 97 Landgemeinden.)			
Merseburg	55	5	6
(bei 174 Landgemeinden, der Stadt Merseburg mit 9400 Einwohn.)			
Weißenfels	55	6	6
(bei 155 Landgemeinden, einer Stadt von 7700 Einwohnern, 2 Städten unter 1000 Einwohnern.)			
Zeltz	27	1	6
(bei einer Stadt von 9600 Ein- wohnern und 111 Landgemeind.)			
Hilgendorf	30	1	6
(inkl. 6 für ihre Person berech- tigte Rittergutsbesitzer.)			
Nordhausen	41	5	6
(bei 60 Landgemeinden.)			

Ich könnte noch mehrere Beispiele beibringen, ich habe Ihnen aber wohl schon den Beweis geführt, daß ich hier nicht ganz willkürlich und, um nur mein Thema besonders zu belegen, bloß einzelne Kreise her-

ausgezogen habe. Das Verhältnis ist in allen Provinzen so ziemlich dasselbe."

und dann den Schluß dieser Rede:

"Wie unsere große Gesetzgebung der Freiheit vom Jahre 1807 und folgende und unsere Landeskultur-Gesetzgebung sich anknüpfte an das Unglück Preußens, an die Noth und den tiefen Verfall des Staates, wie damals aber durch jene Gesetzgebung der Freiheit, wie sie seit vierzig Jahren alle Verhältnisse im Lande durchdrungen und umgestaltet hat, wie nur durch jene Gesetzgebung die sittlichen und intellektuellen, wie die materiellen Kräfte der Nation gestärkt werden konnten, daß sie die Freiheitskämpfe zu ertragen und siegreich zu bestehen vermochte, so scheinen Sie es mit diesem Entwurf und einer solchen Gesetzgebung darauf abgesehen zu haben, die Nation auf eine neue Zeit der Noth und des Unglücks zu vertörfen, wovon Gott sie bewahren möge. Es ist freilich wahr, daß auch in der Vorzeit die größten Völker des Alterthums die bedeutendsten Fortschritte in ihrer inneren politischen Entwicklung auf dem Wege zur vernünftigen Freiheit und zur Ausbildung ihrer Verfassung meist nur in Zeiten des Unglücks und der von außen andrängenden Noth gemacht haben. Ich wünsche aber nicht, daß mein Vaterland auf solche Präcedenzen und jene Zeit verwiesen werden möge; aber wie die Sachen jetzt stehen, so lassen Sie der Nation nur noch eine einzige Hoffnung, die trübe Hoffnung auf eine ähnliche Zeit des Unglücks, wie es nach 1806 hereinbrach, damit Preußen aus dieser Zeit der Reaction und der Restauration sich wieder erhebe, damit in unserer innern und äußeren Politik die Prinzipien festgehalten werden, durch welche allein Preußen zu einer Großmacht in Europa erwachsen und geworden ist." (Bravo! links. Rechts rechts.)

Aus dem Begebenen mögen nun die Wahlmänner, welche an dem unveränderten Bestehen der Verfassung vom 31. Januar 1850 festhalten wollen, ersehen, ob der Präsident Lette in Berlin der richtige und tüchtige Mann sei, diesen Zweck mit erreichen zu helfen. Er selbst hat auf gefordertes Befragen mit patriotischer Bereitwilligkeit dem Wahlbezirk Saalkreis-Halle seine Kräfte zur Verfügung gestellt.

Meteorologische Beobachtungen.

25. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,15 Par. z.	334,54 Par. z.	335,99 Par. z.	334,56 Par. z.
Quadrdruck	2,17 Par. z.	2,58 Par. z.	2,34 Par. z.	2,36 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	96 pCt.	91 pCt.	96 pCt.	94 pCt.
Auftwärme	1,4 G. Rm.	4,0 G. Rm.	2,2 G. Rm.	2,5 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Die Herren Wahlmänner, welche auf Grundlage des Programms vom 19. October d. J. die bevorstehenden Nachwahlen zur zweiten Kammer für den Saalkreis und die Stadt Halle vorzunehmen gedenken, werden ersucht sich zum Behufe der erforderlichen Verständigung

entweder am Sonnabend den 27. November Nachmittags 2 Uhr im Stadtschießgraben zu Halle, oder am Sonntag den 28. November Nachmittags 3 Uhr nach dem Schlusse des Nachmittagsgottesdienstes in Weidersee einzufinden zu wollen.

Vor dem Wahlacte selbst, welcher am Montag den 29. November 10 Uhr Morgens im Stadtschießgraben gehalten werden soll, wird noch eine Vorversammlung im Saale des Englischen Hofes in Halle früh 8 Uhr stattfinden.

Im Auftrage mehrerer Freunde: **Duncker, Fabel, Jacob.**

Haus-Verkauf in Raumburg.

Die Geschwister Bretschneider wollen ihr an der Ecke des Marktes und der Mühl-gasse Nr. 28 gelegenes Haus aus freier Hand verkaufen; dasselbe enthält 1 Gewölbe, 9 Stuben und 10 Kammern, 3 Küchen, 3 Keller, 1 Waschhaus und die sonst nöthigen Räume. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfragen bei **Gottfr. Bretschneider**, Mühlgasse Nr. 47, im Hause des Herrn Apotheker Wenzken parterre. Raumburg, den 25. November 1852.

Frischen Seedorf, Frische Austern, Frische Sprossen
erhielt
Julius Kraum.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Martie, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Stadt-Theater in Halle.

Sonnabend den 27. November:

Bei aufgehobenem Abonnement zu vollen

Kassenerpreisen:

Gastvorstellung
des **afrikanischen Tragöden**
Mr. Ira Aldridge,
mit seiner **englischen Gesellschaft.**

Sonntag den 28. November:

Wilhelm Tell,
Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Montag den 29. November:

Der Waffenschmied,
Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.
E. Bredow.

Sehr schöne frische große
Nügenwalder Gänsebrüste
à Stück 20 ^{gr.} 25 ^{gr.} und 1 ^{gr.} empfangt
wieder
Julius Kraum.

Bei **Jm. Fr. Wöller** in Leipzig
erschienen und kann durch jede Buch-
handlung des In- und Auslandes
bezogen werden, in Halle vorräthig in der
Schwetschke'schen Sort.
Buchh. (Pfeffer):
Der

Brennereibetrieb

in
seinem höchsten Ertrage.

Gründlicher Unterricht über alles
für Brennereibesitzer nur Wissens-
werthe, um mit Nutzen ihrem Ge-
schäfte vorstehen zu können;

bestehend in
der Darlegung praktischer Erfahrungen und
Vorthelle, welche man bei Anlegung von
Brennereien, Construction sämtlicher Ge-
rätthschaften, Apparate und Feuerungsanla-
gen; bei der Wahl der Feuerungs- u. Be-
heizmaterialien; bei dem Einmischen, bei
der Gährung, bei dem Stellen der Maische
deren Abtrennen u. s. w. zu beobachten hat,
um die
größtmögliche Ausbeute an Spiritus
zu erlangen. Nebst Vorschriften zu den be-
währtesten Gährungs-, Reinigungs- und
Beredlungsmitteln des Branntweins. Von
F. E. Adolar. Mit Berücksichtigung
der neuesten geprüften Erfahrungen neu be-
arbeitet von **E. J. Kraft**.
Vielsach verbesserte und mit erläuternden Ab-
bildungen vermehrte
vierte Auflage.
broch. 1 Boler.

Alle Kritiker stimmen darin überein, daß un-
ter den neueren Schriften über Spiritusfabrikation
keine hülfreicher an die Hand gehen könne, als die-
ses kurzgefaßte, aber vollständige Handb., dessen
Nützlichkeit durch die neue Umarbeitung noch mehr
erhöht worden sei.

Schwetschke'sche Sortimentsbuchhandlung

Wesler in Halle.

Hierdurch erlauben wir uns, bei herannahender Weihnachtszeit zum Besuch unseres **übersichtlich aufgestellten**, ausserordentlich reichhaltigen **Lagers von Büchern, Landkarten, Atlanten, Globen, Kupferwerken, Bilderbüchern, Kalendern, Zeichenvorlagen, Jugendschriften u. s. w. u. s. w.** ergebenst einzuladen.

Für jedes Alter, jeden Stand und jeglichen Bedarf, zu jedem auch dem **geringsten Preise**, können wir eine reiche Auswahl trefflicher Gegenstände aus allen Fächern der Literatur darbieten.

Gern werden wir davon auf Verlangen — sowohl hier am Orte, als auch nach ausserhalb — zur Ansicht und Auswahl abgeben.

Bibliotheken, sowohl kleine, zu Geschenken geeignete, als auch grössere, für Vereine und Lesezirkel bestimmte, stellen wir auf Verlangen zweckmässig zusammen und liefern sie zu den billigsten Preisen.

Antiquarische Werke besorgen wir schnell und billig. An Auswärtige, welche uns mit Aufträgen von einigem Belang beehren, expediren wir die Sendungen **franco** durch die Post.

Verzeichnisse solcher Werke, die sich zu **Festgeschenken** ganz besonders eignen, sind **gratis** bei uns zu haben.

Schwetschke'sche Sortimentsbuchhandlung.

(Wesler.)

Weintraube.
Sonntag **Concert.**
John, Stadtmusikdirector.

Zur Klein-Kirmes
Sonntag und Montag **labet** ergebenst ein **Weber** in Diemitz.

Trotha. Sonntag gefüllte und ungefüllte Pfannentuden bei **S. W. Preis.**

Sonntag **Lanzkränzen** und **frische Pfannentuden.** **Kaublanc** in **Bölsberg.**

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. November.		Preuss. Cour.		Düsseldorfer-Geld-Cours.	
	Stück.	Brief.	Geld.	Stück.	Brief.
Fonds-Cours.					
Freiwillige Anleihe	5	101 3/4	101 1/4	88 3/4	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 1/2	103	—	—
do. 1852	4 1/2	103 1/2	103	—	—
Staats-Schuld-Scheine	2 1/2	94 1/8	93 3/8	—	—
Pr.-Sch. d. Säch. u. Gr. 50 Pf.	3 1/2	—	91	—	—
Kurs u. Neumärkische	4 1/2	103 1/2	103	—	—
Berliner Stadt-Dbligat.	3 1/2	92 1/4	91 3/4	—	—
do. do.	3 1/2	—	100	—	—
Kurs u. Neumärkische	3 1/2	—	—	—	—
Preussische	3 1/2	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	—	—	—	—
Polenische	3 1/2	—	—	—	—
Sächsische	3 1/2	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—	—	—
do. Lit. B. v. St. Ger.	3 1/2	—	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	—	—	—	—
Kurs u. Neumärkische	4	—	—	—	—
Pommersche	4	—	—	—	—
Polenische	4	—	—	—	—
Preussische	4	—	—	—	—
Sächsische	4	—	—	—	—
Schlesische	4	—	—	—	—
Schulversch. d. Säch. L. u. G.	4	—	—	—	—
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	—	108 3/4	107 1/4	—	—
Griechischer	—	137 1/2	137 1/2	—	—
Anderer Goldmünzen à 5 Pf.	—	11 1/2	11 1/2	—	—
Geld-Cours.					
Amsterdamer	100	—	—	100	—
Berliner	100	—	—	100	—
Bremser	100	—	—	100	—
Frankfurter	100	—	—	100	—
Hamburger	100	—	—	100	—
Kölnener	100	—	—	100	—
Londoner	100	—	—	100	—
Pariser	100	—	—	100	—
Stettiner	100	—	—	100	—
Wiesbadener	100	—	—	100	—
Zürcher	100	—	—	100	—
Actien.					
Amsterdamer	100	—	—	100	—
Berliner	100	—	—	100	—
Bremser	100	—	—	100	—
Frankfurter	100	—	—	100	—
Hamburger	100	—	—	100	—
Kölnener	100	—	—	100	—
Londoner	100	—	—	100	—
Pariser	100	—	—	100	—
Stettiner	100	—	—	100	—
Wiesbadener	100	—	—	100	—
Zürcher	100	—	—	100	—

Mathskeller.

Heute Sonnabend Abends 7 Uhr **Wurf-
fest** im **Mathskeller.**

Heute Sonnabend und morgen Sonntag **Wurf-
fest**, wozu einladet **Jordan** in **Trotha.**

Marktberichte.

Magdeburg, den 25. November. (Nach Wispeta.)
Weizen 49 — 56 Pf. Gerste 34 — 39 1/2 Pf.
Roggen 46 — 50 Pf. Hafer 22 — 25 1/2 Pf.
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 1/2 Trollet 33 1/2 Pf.

Nordhausen, den 23. November.

Weizen 2 Pf. 6 1/2 bis 2 Pf. 15 1/2 Pf.
Roggen 1 Pf. 25 — 2 Pf. 3
Gerste 1 Pf. 10 — 1 Pf. 15
Hafer — 21 — — 27
Kubel pro Centner 10 1/2 — 10 1/4 Pf.
Einzel pro Centner 12 Pf.

Berlin, den 25. November.

Weizen loco 86 Pf. hochbunt. Graubruner 64 1/2 Pf. b.
Roggen loco 49 1/2 — 55 Pf.
Schwimmend 86 Pf. im Kanal 52 1/2 Pf. 86 Pf.
jenseits des Kanals 52 1/2 Pf. b.
Nov. 49 1/2 u. 1/4 Pf. vert.
Nov./Dec. 49 u. 45 1/4 Pf. vert.
Früh. 48 Pf. vert.
Gerste loco 34 — 41 Pf.
Hafer loco 26 — 28 Pf.
Früh. 60 Pf. 28 1/2 Pf.
Gerste, Koch = 52 — 55 Pf.
Gutter = 49 — 51 Pf.
Winterrapsen 72 — 70 Pf. nominell.
Sommererbsen 62 — 61 Pf. nominell.
Leinfaat 60 — 58 Pf.
Kubel loco 10 1/2 Pf. Br., 10 1/4 Pf. G.
Nov./Dec. do.
Nov./Dec. do.
Jan./Febr. 10 1/2 u. 1/4 Pf. vert., 10 1/2 Br., 10 1/4 G.
Febr./März 10 1/2 Pf. Br., 10 1/4 G.
März/April 10 1/2 Pf. Br., 10 1/4 G.
April/Mai 10 1/2 Pf. Br., 10 1/4 G.
Einzel loco 11 1/2 — 11 1/4 Pf.
Pr. Lieferung 11 1/2 Pf.
Spiritus loco ohne Fas 2 1/2 u. 2 1/4 Pf. vert.
mit Fas 2 1/4 u. 2 3/4 Pf. vert., 2 1/2 Br., 2 3/4 G.
Nov. do.
Nov./Dec 2 3/4 u. 2 3/4 Pf. vert., 2 3/4 Br., 2 3/4 G.
Dec./Jan. 2 1/2 u. 2 3/4 Pf. vert., 2 3/4 Br., 2 3/4 G.
Jan./Febr. 2 1/2 u. 2 3/4 Pf. vert., 2 3/4 Br., 2 3/4 G.
Febr./März 2 3/4 Pf. Br., 2 3/4 G.
März/April do.
April/Mai 2 1/2 u. 2 3/4 Pf. Br., 2 1/2 G.

*) Ohne Fas vom 1. bis 8. December zu liefern
2 1/2 Pf., vom 1. bis 15. December 2 1/4 Pf. b.
Breslau, d. 25. Novbr. Weizen weisser 62 — 70 Schf.,
gelber 62 — 68 Schf., Roggen 52 — 65 Schf., Gerste 43 —
47 Schf., Hafer 28 — 31 1/2 Schf.
Stettin, d. 25. Novbr. Weizen fest, 61 — 64 Schf.,
Früh. 64 1/2 Schf., Roggen 51 1/2 Schf., Novbr. 48 1/2 Schf.,
Decbr. 48 Schf., Früh. 47 1/2 Schf., Kubel Novbr. 9 1/2 Schf.,
Spiritus Nov. 15 1/2 Schf., Nov./Dec. 16 1/2 Schf., Frühjahr
17 Schf.
London, d. 24. Novbr. Zufuhr bedeutend. Von
ferndem ordinären Weizen waren schwimmende Ver-
dingungen gefragt. Preise unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 25. Novbr. Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 9 Zoll.
am 26. Novbr. Mts. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 25. November am alten Pegel 19 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 24. Nov. C. Koch, Nr. 91, Gü-
ter, v. Magdeburg n. Dresden. — Den 25. Nov. F.
Ploetz, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — G. Düm-
ling, desgl. — F. Rechner, Steinbohlen, v. Ham-
burg n. Dresden. — B. Dümling, Güter, v. Hamburg n.
Dresden. — B. Dümling, 2 Kühr, desgl. — E. Trübe,
desgl. — W. Biener, 2 Kühr, desgl. — E. Trübe,
desgl. — A. Höpner, desgl. — C. Duanb, Kührchen,
v. Hamburg n. Dresden. — A. Heide, Brennholz,
v. Hamburg n. Dresden. — F. Schmelow, desgl.
Hiedwärts: d. 24. Nov. J. Schreier, Spe-
cksteine, v. Nürnberg n. Spandau. — C. Höpner, desgl.
— A. Reiche, desgl. — G. Braune, Knochenmehl, von
Dresden n. Hamburg. — Den 25. Nov. B. Peiffig,
Brennholz, v. Aufsig n. Berlin. — J. Jahnke, desgl.
n. Magdeburg. — B. Görlitz, desgl. n. Neust. Magde-
burg. — C. Höpner, Gerste, v. Nürnberg n. Ham-
burg. — J. Pödel, Kleinfat, v. Dresden n. Magdeburg.
Magdeburg, den 25. November 1852.
Königl. Schiffsamtm. G. a. S.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Italien.

Von der Italienischen Grenze, d. 18. November. Wer nur einige Zeit in Italien verweilt, wird gar bald die Bemerkung machen, daß er auf einem vulkanischen Boden wandelt; hundert Erscheinungen verkünden ihm, gleich aus der Erde züngelnden Flämmchen, das Vorhandensein eines ungeheuren unterirdischen Brandes, der bei der nächsten günstigen Gelegenheit die Oberfläche mit einem Feuermeer überziehen dürfte. Neuerdings haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, namentlich in jenem Theile der Lombardie, welcher an die Schweiz grenzt, und bios aus diesem Umstande will man auf die Verbreitung revolutionärer Schriften schließen, denn einen sicheren Grund vermag man nicht zu erfahren. Die Verhafteten werden insgesamt nach Mantua geführt, um dort vor die Special-Militair-Commission gestellt zu werden; auffallend ist der Umstand, daß die Publication der längst gefällten Urtheile über 32 Complotisten, worunter viele Geistliche, noch immer auf sich warten läßt, und will man hieraus den Schluß ziehen, daß die Regierung sich in Betreff der Priester, zumal darunter auch Bischöfe sind, in einiger Verlegenheit befinden dürfte. Wie erfindersüchtig übrigens die Italienische Propaganda ist, um die Spähkunst ihrer Dränger zu täuschen, erhellt zur Genüge aus der neuerlichen Entdeckung, die man zufällig im Herzogthum Parma gemacht hat, wonach selbst Brieftauben zur Verbreitung aufsteigender Schriften dienen müssen. Man kann sich leicht denken, daß diese Luftboten vielfach hierzu benützt wurden, ehe man aus Zufall dahinter kam und es wird zuletzt wenig fruchten, wenn die Sicherheitsorgane auch in Zukunft ihre Aufmerksamkeit den atmosphärischen Regionen zuwenden beordert werden sollten. — Sehr bedenklich erscheint der Fanatismus, mit dem die meisten politischen Verbrecher in der letzten Zeit in den Tod zu gehen pflegen. Wahrhaft schauerlich soll nach der brieflichen Mitteilung eines Offiziers der Deserteirischen Garnison von Ancona die jüngst dort stattgefundene Fällung von 9 politischen Verbrechern gewesen sein, die sich zum Theil die Hände durch Mord besudelt hatten; sieben von ihnen wiesen jede Kröpfung der Religion hartnäckig von sich und gingen, die Cigarre im Munde, unter heitern Gesprächen auf den Richtplatz, wo sie dem vortretenden Peloton laut ins Gesicht lachten, so daß die armen Bürlchen mehr Furcht hatten, als die Schlachtopfer der Justiz, und meistens fehlschossen. Von neun Delinquenten blieben fünf aufrecht stehen, so daß nochmals gefeuert werden mußte, wobei es die Ersten nicht an Hohn gegen Soldaten und an Schimpfen über die knechtische Feigheit eines schlechten Gewissens fehlen ließen. Es läßt sich denken, daß dieser Vorgänge von mächtiger Wirkung auf die Bevölkerung sein müssen, denn die Verurtheilten starben gleich Gelben, die einer höhern Ueberzeugung Alles opfern, inebß die Soldaten beschämt wie zaghafte Säbder vor der Wenge standen, und ein solches Schauspiel muß natürlich selbst das Militair demoralisiren. (Br. 3.)

Frankreich.

Paris, 23. November. Das Kaiser-Votum ist vollbracht. Die Journale gleichen heute Logarithmen-Tafeln; es wimmelt in ihnen von Ziffern über die Stimm-Ergebnisse nebst beigefügten vergleichenden Zusammenstellungen über das jetzige und die früheren Voten. Die interessanteste darunter ist die des pariser Kaiser-Votums mit den Abstimmungen der Hauptstadt am 10. December 1848 und am 20. December 1851, wie folgt:

	Stimm-berechtigte.	Abgegebene Stimmen.	Für Louis Napoleon.	Gegen Louis Napoleon.
1848	310,288	245,158	131,573	113,585
1851	291,795	216,693	132,981	80,691
1852	221,816	188,733	137,382	44,482

Was bei diesen Ziffern zunächst ins Auge fällt, ist die Vermehrung der Stimmen zu Gunsten Louis Napoleons seit dem 20. December 1851 um etwa 4 Procent, während doch die Stimmberechtigten seit jenem Votum bedeutend (um beinahe 70,000) zusammengeschmolzen sind. Diese Reduction der Zahl der eingeschriebenen Wähler ist das zweite merkwürdige Factum, dessen Erklärung wohl in der vom Constitutionnel zum Voraus angefündigt gewesenen schärferen Controle bei der Anfertigung der Listen gesucht werden muß. Vergleicht man nun die Ziffern der einzelnen Stadtviertel von Paris, so muß man gestehn, daß durchaus kein erheblicher Unterschied zu bemerken ist, der dem mehr oder weniger republikanischen, orleanistischen und legitimistischen Geiste der Einwohnerhaft entspräche; überall hat ungefähr ein Sechstel der eingeschriebenen Wähler nicht mitgestimmt und ungefähr ein Fünftel hat Nein gesagt. Die alleinige Ausnahme macht der 5. Bezirk (Gegend der Porte St. Martin und Porte St. Denis), wo von 29,498 Stimmberechtigten 12,501 nicht mitgestimmt und 4443 Nein votirt haben. Dieses Stadtviertel, von einem zahlreichen Proletariat bewohnt, hat also allein dem revolutionären Lösungsworte: Nicht votirt! sichtlich Folge geleistet. Die Berichte der Präfecten aus den Departements lassen ebenfalls schon zum Voraus als allgemeine Thatsache erkennen, daß die Zahl der Nichtstimmenden, so wie die der Nein gegen die der Ja verschwinden wird. Das stärkste Nichtvotiren zeigt bis jetzt die Stadt Orleans, da dort von 10,307 eingeschriebenen Wählern bloß 6184 ihre Stetel abgegeben haben. Auf dem Lande sind dagegen eine Menge Gemeinden aufzuzählen, die das Plebisicium über das Kaiserthum einstimmig angenommen haben.

Als Seitenstück zu der gestern gebrachten Proclamation des Präfecten des Isere-Departements wird heute ein ähnliches Document mitgetheilt, dessen Sprache noch weniger in den allgemeinen Friedensgefang einstimmt. Es ist eine Proclamation des Maire von Guillo-tiere, der großen Vorkabt von Lyon, und lautet also:

Ihr werdet Euch der Abstimmung nicht enthalten, und Eure Stimmzettel werden nicht Nein, sondern Ja lauten, und ich will Euch sagen, warum: Die Niederlage von Waterloo ist wie eine Thranen [!] auf dem Herzen Frankreichs geblieben, die heilige Allianz ist Euch immer wie eine anmaßende Drohung erschienen, der Felsen von St. Helena war in Euren Augen nichts Anderes, als eine Waise für unseren Ruhm. Stellt das Kaiserreich wieder her, und der Sieg, welchen Ihr mit Eurer glorreichen Hand über die Könige Europa's erkämpft, macht einer Trauer von 37 Jahren ein Ende. Stellt das Kaiserreich wieder her, und die Coalition der Könige gegen Frankreich ist dahin; sie hatten sich verprochen, das Excep für immer der Familie des großen Mannes zu entreißen, und siehe da, ihre Schwüre und ihre wahrwigen Hoffnungen verschwanden, wie leeres Rauch beim Aufstehen der französischen Nation. Stellt das Kaiserreich wieder her, und St. Helena ist für uns nur mehr eine Erinnerung, welche der Ruhm, getragen auf den Flügeln unserer Adler, vielleicht eines Tages mit feurigen Buchen flaben in die Annalen unserer Geschichte eintragen wird. Es lebe Napoleon III.!

Es wäre nicht zu verwundern, wenn diese friegerische Proclamation der Diplomatic Veranlassung zu einer Beschwerde gäbe.

Abd el Kader hat dem Präsidenten der Republik einen neuen Beweis seiner Dankbarkeit und Ergebenheit liefern wollen und auf den Maire von Amboise ein Schreiben gerichtet, worin er verlangt, sich beim Kaiser-Votum theilnehmen zu dürfen. Der Maire glaubte, dem Emir seine Bitte nicht abschlagen zu können und ließ auf der Mairie eine eigene Wahlurne für ihn und sein Gefolge aufstellen. Ueber dieses Votum wird ein eigens Protokoll zu Papier gebracht werden. Der Brief Abd el Kaders, den er durch einen seiner Kassen schreiben ließ, lautet: „Unendliches Lob Gott für seine unendliche Gnade! Dem ersten Magistrat der Stadt, Hr. Trouze, Maire von Amboise, Gruß! Sid el Hadj Abd el Kader hat die Ehre, von Ihnen die Ausübung des Rechtes der französischen Bürger zur Ernennung des Sultans zu verlangen, denn wir müssen uns heute als Franzosen betrachten, wegen der uns bezugten Freundschaft und Zuneigung und der guten Behandlung, die man uns angedeihen läßt. — Unsere Kinder haben in Frankreich das Licht der Welt erblickt, Eure Töchter haben sie gefaßt; unsere in Eurem Lande geforbenen Freunde ruhen unter Euch; und Se. Kaiserl. Hoheit der Sultan, gerecht gegen die Gerechten, großmüthig gegen die Großmüthigen, hat uns unter die Zahl seiner Kinder, seiner Soldaten aufgenommen, da Se. Kaiserlichen Hände gerührt haben, mir einen Sadel zu überreichen. Gott sei mit dem Prinzen; möge er seine Sadel, seine Größe und seinen Ruhm verewigen. Amen. — Geschrieben von El Hadj Mustafa ben Ahmed ben El, den 9. Safar 1296. Thamy (der Kalife) auf Befehl des Sid el Hadj (Emir) Abd el Kader (20. November 1852). Gott helfe Allen und leite Alle auf dem Wege des Guten durch seine Gnade und seinen Schutz.“

Paris, d. 24. Nov. (Tel. Dep.) Nach den bis jetzt bekannten Resultaten der Abstimmung sind acht bis neun Millionen bejahende, gegen etwa 300,000 verneinende Voten zu erwarten. Aus den im vorigen December als vom Socialismus am meisten unterwühlt bezeichneten Departements sind die meisten Zustimmungen erfolgt. Morgen tritt der gesetzgebende Körper zur Feststellung der Wahl-Ergebnisse zusammen.

Vermischtes.

— Kassel, d. 20. Novbr. Das hiesige Museum ist bedeutend bestohlen worden, und zwar um eine beträchtliche Anzahl seiner in antiquarischer und materieller Hinsicht sehr werthvollen Goldmünzen, deren Werth man auf mehrere Tausend Thaler angiebt. Der Diebstahl ist, wie überzeugende Indicien darthun, von dem Inspector der Anstalt, Professor der Zeichenkunst Appel, selbst begangen worden. Der erste Verdacht wurde auf denselben dadurch gelenkt, daß ein hiesiger Goldarbeiter, so wie noch ein jüdischer Geschäftsmann die Anzeige machten, daß von jenem Beamten zusammengeschlagene und geschmolzene Goldmünzen im Werthe von mehreren hundert, resp. über 4000 Thlr. ihnen verkauft wurden. Zu diesen gravirenden Umständen kam noch die Anzeige eines hiesigen Materialisten, daß der Museums-Inspector bei ihm vor einiger Zeit Schmelztiegel gekauft habe. Am Sonntag Abend erfolgte die Verhaftung des Angekuldigten. Dem Vernehmen nach hat derselbe, solchen übermächtigen Beweisen gegenüber, auch schon Eingeständnisse gemacht, namentlich den Ort bezeichnet, wo ein großer Theil der bei Seite geschafften Medaillen, und zwar ein Quantum von 30 Pfund Goldes versteckt gewesen und auch wirklich aufgefunden worden ist. Der unangenehme Vorfall erregt um so mehr Sensation, als der Inculpat dem Kurhessischen Treubunde mit angehört.

— Die Theilnahme für Nees von Esenbeck scheint in England zuzunehmen. Wie wir hören, schreibt das Athenäum, von Männern, die bereitwillig an jedem Unternehmen Theil nehmen wollen, welches zum Zwecke hat, den Wolf von der Wohnung dieses ausgezeichneten Naturforschers wegzuschleichen. Der Zoologist und die Medical Times haben beide Subscriptionslisten ausgelegt. In der letzten Nummer nimmt das Athenäum auf eine Mittheilung Mr. Edward Newman's Bezug und zeigt an, daß eine Anzahl auszeichneter Naturforscher (versteht sich, englischer!) bereits ihre Namen in jene Liste eingetragen haben. (R. 3.)

Königliches Kreisgericht zu Halle.
Öffentliche Sitzung der III. Deputation I. Abtheilung
 am 25. November 1852.

Richter-Collegium: v. Roenen, Ströcher, Winkler.
 Staats-Anwaltschaft: Heise.

- 1) Der Handarbeiter Wilh. Bachsmuth von hier erwandert am 24. Decr. d. J. im hiesigen Biereller diebstahl einen, dem Schneidergesellen Weislich gehörigen Wollstock, und wird wegen einfachen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.
- 2) Der Handarbeiter Christian Gottlob David Bachke dt aus Siebischstein hat am 8. Nov. d. J. in der Wöhrschischen Cigarrenfabrik hier selbst, in der er als Arbeiter beschäftigt war, eine Blechschale und 1/2 Quart Del entwendet. Der Gerichtshof verurtheilt ihn zu einer zweitägigen Gefängnisstrafe.
- 3) Der Handarbeiter Johann Friedrich Julius Gustav Lehn von hier hat sich vom 31. Oct. bis zum 11. Nov. beschäftigungs- und zwecklos ohne Subsistenzmittel umhergetrieben und zu seiner Legitimation einen ihm von dem Buchbindereifaktor Köblich ausgefertigten Arbeitschein benutzt, nachdem er vorher das Datum desselben abgeändert. Lehn wird wegen Landstreicherei und Fälschung eines Legitimationspapiers zu 2 Wochen Gefängnis und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.
- 4) Die unverheh. Friederike Henriette Mettin aus Schraplau hat ihrem Dienstherrn, dem Gastwirth Haase hier selbst, 6 Stück Cigaren entwendet und wird hieselfbst zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.
- 5) Die 14 Jahr alte Marie Sophie Friederike Weigt von hier hat am 3. d. M. ein dem Weissen Wocher gehöriges frei im Fenker liegendes Portmonnaie mit 13 Sgr. Geld entwendet und wird mit 3tägiger einsamer Haft bestraft.
- 6) Der Handarbeiter Wilhelm Gerber aus Schlettau ist angeklagt, dem Gutsbesitzer Rinnkampf in Lettow eine Radspacke entwendet und dem Gutsbesitzer Lornau 2 Getreidesäcke unterzogen zu haben. Gerber wird des Diebstahls, nicht aber der Unterschlagung für schuldig erachtet und zu 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.
- 7) Die wegen Diebstahls bereits einmal bestrafte verheh. Tagelöhner Dittenfänger, Rosine Friederike geb. Wiedau aus Jenden und die verheh. Sattler Albrecht, Johanne Caroline geb. Raumann aus Oppin, haben am 17. August d. J. von einem zum Rittergute Oppin gehörigen Ackerstücke eine Quantität Hafer von der Schwade entwendet, weshalb eine jede derselben zu einer vierwöchentlichen Gefängnisstrafe verurtheilt wird.
- 8) Die verheh. Handarbeiterin Pesenke, Marie Dorothee, geb. Heineke aus Nietenen, wegen Diebstahls bereits einmal bestr. ist angeklagt im Sept. o. dem Gastwirth Pohmann in Nietenen 2 zinnerne Keller entwendet zu haben. Die Angeklagte wird des Diebstahls für schuldig erachtet und mit 2 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr belegt.
- 9) Am 23. Oct. o. kamen eine Anzahl Chaussee-Arbeiter mit dem verpflichteten Chaussee-Aufsicht Wachmann über die Lohverhältnisse in Streit. Die Handarbeiter Christoph Ernst Guld enfuß und Joh. Friedr. Ferdin. Kurfürer gerieten sich hierbei als Wortführer, machten einen derartigen Scandal, daß in der Gegend des Leipzig Thores ein nicht unerheblicher Zusammenlauf entstand und drangen auf den Wachmann, ein wobei Guld enfuß den letzteren vor die Brust stieß, während Kurfürer denselben einen „Kerl“ und einen „Schweinehund“ nannte. Guld enfuß wird wegen Mißhandlung eines Beamten zu 2 Wochen Gefängnis, Kurfürer wegen Belästigung eines Beamten zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.
- 10) Die wegen Diebstahls und anderer Vergehen bereits mehrfach bestrafte unverhehliche Christiane Auguste Dittmar aus Leiba hat der verhehlichen Wundträgerin Michaelis am 26. Oct. o. einen Frauenhied entwendet und wird wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfälle zu 2 Jahre 3 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.
- 11) Der Handarbeiter Johann Carl Friedrich aus Dsendorf ist angeklagt, seine hochbetagten Schwieger-Eltern, die Susphen Gehrcke, zu verschiedenen Malen auf die unehrschickliche Weise gemißhandelt, und denselben 32 Jhr. und mehrere Scheffel Getreide gestohlen zu haben. Nach erfolgter Beweisaufnahme wird Friedrich wegen vorsätzlicher Mißhandlung von Menschen und zweier einfachen Dieb-

- stahls zu 1 Jahr Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre verurtheilt.
- 12) Die verheh. Handarbeiterin Alexer, Rosine Henriette geb. Wagner von hier, hat im September d. J. mehrere von der unverheh. Schumann aus Merseburg in ihrer Wohnung zurückgelassene Kleider unterzogen, und wird zu 2 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.
- 13) Die verheh. Eisenbahnarbeiterin Marie Elisabeth Weder geb. Müller aus Demmde ist bezüchtigt, von einem Ackerstücke des Kossaths Schaaß in Gortenz im October d. J. eine Quantität Zuckerrüben entwendet zu haben. Sie wird überführt und wegen einfachen Diebstahls im Rückfälle mit 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr belegt.
- 14) Der 15 Jahr alte Schafknecht Christoph Dieß aus Solbitz verkaufte aus der ihm anvertrauten Herde ein dem Hirten Böge gehöriges Schaf an den Schafknecht Andreas Koch zu Eitzig für 2 Thlr. und wurde zu dieser Unterschlagung von dem Koch verurtheilt. Dieß wird wegen Unterschlagung zu 2 Wochen einsamer Haft, Koch wegen Theilnahme an der Unterschlagung zu 2 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.
- 15) Die verheh. Krüger, Johanne Christiane geb. Kurze von hier, ist angeklagt und überführt, im September d. J. Kartoffeln von einem Ackerstücke des Oekonom Damm entwendet zu haben. Sie wird mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.
- 16) Die unverheh. Christiane Schultze genannt Weigt von hier, wegen Lohburect bereits 5mal, wegen Diebstahls 7mal, wegen thätlicher Widersehtlichkeit und Beschädigung fremden Eigentums aus Posheit und Rache 1mal bestr. wird in geschlossener Sitzung wegen gewerksmäßiger Unzucht im Rückfälle zu 3 Monat Gefängnis und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.
- 17) Die bereits 2mal wegen Unzucht wegen gewerksmäßiger Unzucht bestrafte unverheh. Therese Auguste Franke von hier wird in geschlossener Sitzung wegen gewerksmäßiger Unzucht im Rückfälle zu 3 Monat Gefängnis und demnachstiger Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

Fremdenliste.

- Zugekommene Fremde vom 25. bis 26. November
- Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. v. Neumann a. Gerstfeldt. Hr. Partik. v. Leuder a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Wolff a. Leipzig, Herffsenheim a. Berlin, Pöhl a. Nordhausen, Rippert a. Mannheim, Jüdel a. Breslau, Wagner a. Bamberg.
- Stadt Zwickau:** Hr. Justizrath Heise a. Sangerhausen. Hr. Rittergutsbes. Gandy a. Klostermansfeld. Hr. Oekon. Egenstedt a. Wollenstein. Die Hrn. Kauf. Braun a. Kassel, Badew a. Leipzig, Lehmann a. Berlin, Diermann a. Magdeburg.
- Goldner Ring:** Hr. Dr. Busse a. Nietenen. Die Hrn. Kauf. Wessensbrink a. Sangerhausen, Unterzagt a. Bremen, Wanning a. Berlin, Dr. Oeff. v. Bernheim a. Kettlen. Hr. Oekon. Schulze a. Magdeburg. Hr. Partik. Kuhl a. Eilenburg.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Kunsch a. Berlin, Lude a. Leipzig. Hr. Pastor Müller a. Dresden. Hr. Assessor Winther a. Weimar. Hr. Dr. med. Köppler a. Prag.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. Graf Anger a. Harau. Hr. Reg. Rath Leuter a. Weeslau. Hr. Cand. Möring a. Berlin. Hr. Amtm. Walthal a. Reichenbach. Hr. Kaufm. Beck a. Reichenbach. Hr. Fabrik. Hers a. Reichenbach.
- Schwarzer Bär:** Hr. Fabrik. Degenhardt a. Bernsdorfer. Hr. Lehrer Rottius a. Berlin. Hr. Oekon. Winkler a. Erfurt.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Kaufm. Müller a. Neunorf. Hr. Fabrik. Bösch a. Frankfurt. Hr. Oeff. Dirsch a. Berlin. Hr. Reg. Rath Keller a. Marienwerder. Zrl. Weiser a. Kurtsfeldt. Zrl. Sorbt a. Nietenen.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Uppel u. Jacobi a. Berlin, Gode a. Bremen, Kluge a. Leipzig. Zrl. Schulze a. Leipzig. Die Hrn. Rent. Schmidt a. Frankfurt, Kötscher a. Berlin. Hr. Major a. D. v. d. Osten a. Oppeln.

De kanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Zuckerrabrik sollen am 13. December o. von früh 9 Uhr ab verschiedene gut gehaltene Möbeln, großentheils von Mahagoni-Holz, auch eine Stuhlbau und ein Spiegel an den Meistbietenden verkauft werden, was Kaufslustigen hiermit bekannt gemacht wird.
 Körbig, den 23. November 1852.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Freiwillige Subhastation bei der II. Abtheilung des Königl. Kreisgerichts zu Zeitz.

Das dem Johann Gottfried Herrmann Hartmann gebörige, unter Nr. 409 in hiesiger Messerschmidtstraße sehr vorthellhaft gelegene Wohnhaus mit Zubehör, abgetheilt befaßt der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in unserm IV. Bureau einzusehenden Karte zu 1407 *R*, soll den 21. December 1852 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkauft werden.

Ein Kapitalist hat mir das Aukleihen binnen Kurzem einkommender 20,000, 12,000 und 6000 *R* übertragen.
 Halle, den 26. November 1852.
 Niemer, Justiz-Rath.

Das Haus Nr. 1684 auf dem Steinwege ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Verkauf eines Freiguts.

Das in der Grafschaft Mansfeld belegene Freigut Sorenzen, zu welchem außer den Wohn- und Wirthschafts Gebäuden 411 Morgen Ader, 57 Morgen Wiese, 39 Morgen Holz und 5 Morgen Gärten gehören, beabichtigt der jetzige Besitzer, Herr Baron von **Coberslein**, mit sämmtlichem Inventario an den Meistbietenden zu verkaufen. Mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich Licitations-Termin auf

den 4. December d. J. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäfts-Bureau zu Sangerhausen anberaumt, und lade Kaufslustige dazu mit dem Bemerken ein, daß zur Annahme des Guts eine Anzahlung von 15,000 *R* erforderlich sein wird. Ueber ihre Vermögen Verhältnisse wollen die Kaufslustigen im Termine Nachweis führen oder sich auf eine Baarzahlung von 1000 *R* einrichten.
 Sangerhausen, den 9. Nov. 1852.
 Der Justiz-Rath Heise.

Verkauf oder Verpachtung.

Ein Wohnhaus auf dem Dürrenberg an der schönsten Lage, wo früher Material- und Ceiler-Geschäft schonhaft betrieben wurde, und sich zu verschiedenen Geschäften ganz eignet, steht sofort oder zum Neuen Jahr zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber wollen sich gefälligst an den Fleischer-Meister Herrn **Günther** daselbst wenden.
 Dürrenberg, den 20. November 1852.

Logis-Gesuch.

Eine stille Mietherin sucht zu Ostern 1853 1 Logis, bestehend aus: 1 Stube, 2 Kammern, Küche u., in einem anständigen Hause, entweder auf dem Neumarkt, Promenade oder Ober-Leipzigerstraße.
 Adressen bittet man bei **G. Stücrath** in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

In Delitzsch steht ein herrschaftlich eingerichtetes Logis von 8 Stuben, den nötigen Kammern, Boden- und Kellerräumen, nebst schönem Garten und Gartenhaus auf längere Zeit (unter billigen Bedingungen) zu vermieten. Diese Lokalitäten würden sich zum Aufenthalt einer Familie von Stände vorzugsweise eignen, da auch Pferdebestall, Wagenremise u. daz. gegeben werden kann. Hierauf Achtsame werden erucht, sich an den Agent **Sattler** in Delitzsch zu wenden.

Ein gebildetes Mädchen, welches schon 1 Jahr in einer Gutswirthschaft war, wünscht sich auf einem größeren Gute in Küchen- und Landwirthschaft zu vervollkommen. Gefällige Offerten werden franco erbeten unter der Chiffre: **H. C. E. poste restante Halle.**

Bei **G. Anton** in Halle ist zu haben:
Kalender der Liebe und Ehe für 1853.
 Mit 36 Holzchnitten. Preis 7 1/2 *S*.

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten, in **Halle** vorräthig bei **Pfeffer** (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.):

Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss
und Naturanschauung für Leser aller Stände.

Herausgegeben von
Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller, in Verbindung mit C. A. Hofmäpfer und andern Freunden.

Mit xylographischen Illustrationen.

Preis vierteljährlich 25 Sgr.



(Illustration zu dem Aufsatz: Der Papierdrache, von Otto Ule)

Diese seit Anfang dieses Jahres erscheinende Zeitschrift, welche sowohl in wöchentlichen Lieferungen, als in sauber broschirten Vierteljahreshäften zu erhalten ist, hat sich bereits in den weitesten Kreisen Anerkennung und Beifall erworben. Die bereits erschienenen Hefte, eine Reihe von anziehenden und belehrenden Aufsätzen und Mittheilungen, auch poetischer Art, darbietend, dürften zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich geeignet sein.

Pfeffer in Halle.

Im Verlage von C. A. Schwetschke & Sohn (N. Bruhn) in Braunschweig sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vocabularium

für den

griechischen Elementar-Unterricht.

Nebst

Aufgaben zu mündlichen und schriftlichen Uebungen und einem deutschen Wortregistrar.

Von

Dr. Carl Dettmer,

Collaborator am Catharinum zu Lübeck.

8. steif broschirt. 10 Sgr.

Praktisches Hülfsbuch

zur Einübung der lateinischen Formenlehre. Im Anschluß an den gewöhnlichen Gang der Grammatik.

Von

C. Junker.

1. Cursus. gr. 8. steif broschirt. 6 Sgr.

2. Cursus. gr. 8. steif broschirt. 18 Sgr.

Wir empfehlen diese tüchtigen Schulbücher der geneigten Beachtung aller Schullehrer und Philologen angeschlossen. Das Büchlein von Dettmer, nach einer neuen Methode, ähnlich dem rühmlichst bekannten lateinischen Vocabularium des Herrn Professor Odbertlein bearbeitet, wird sich in der Praxis wie dieses bewähren.

Am heutigen Tage eröffnete ich in meinem auf der Herrenstraße Nr. 2053 belegenen Hause unter der Firma

Ludwig Adlung

ein Material-, Taback- und Farbenwaaren-Geschäft.

Durch streng rechtliche Bedienung werde ich das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Halle, den 23. Novbr. 1852.

Ludwig Adlung.

Bei Otto Wigand in Leipzig erschien so eben u. ist vorräthig in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle:

Die verschiedenen Methoden

der Heilkunst.

Populäre Vorträge

von

Dr. med. Franz Schlegel.

Allopathie. Sympathie. Homöopathie. Sympathie. Dynamische Heilmethode. Diätetik. Volksmedizin. Mystische Heilmethoden. Heilkraft der Natur.

Preis 1 Rthl.

Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist wieder zu haben:

Humoristisch-gemüthlicher

Brennecke - Kalender für 1853.

Herausgegeben von

A. Gopf.

Mit dem heitersten Geiste und vielen lustigen Bildern.

Preis 6 Sgr.

Frischer Kalk

Mittwoch den 1. December in der Siebenschneiderei um 12 Uhr.

Jedem das Seine.

Zur Würdigung der Kritik in einem hiesigen Blatte über das Gastspiel des Hrn. Fürst vom Stadttheater zu Bremen müssen wir pflichtschuldigst hinzusetzen, daß dessen Leistungen — und gerade als **Otto von Wittelsbach** — sich nicht einer kalten — sondern einer sehr warmen Aufnahme erfreuen. Wir wollen indessen dadurch keineswegs dem Herrn Referenten (!!) — sein eminentes Talent, Theaterkritiken schreiben zu können, wovon er uns jede Woche die schönsten Beweise giebt, absprechen (denn man kann ja nicht immer Recht sein —), aber Hrn. Fürst's Verdienst — der, nebenbei gesagt, sich auf den größten Theatern Deutschlands als einen tüchtigen Künstler bewährte — schmälern und es Herrn Förster aufzubürden, wäre doch etwas zu früh! Nichts für ungut, wir sind der ewigen Lobhudeln auf Kosten Anderer müde. Wahrheit muß sein und Wahrheit allein findet Gerechtigkeit.

Halle, am 25. Novbr. 1852.
Ein Kunstfreund.

Einem Handwerker (Schuhmacher, Stellmacher u. s. w.) wird jetzt Gelegenheit geboten, in einem bedeutenden Dorfe ein ganz neu gebautes, zweckmäßig eingerichtetes Haus nebst Zubehör, Garten und etwas Acker mit einigen Hundert Thalern Anzahlung zu kaufen. Einem anständigen Manne, der sein Geschäft ordentlich betreibt, könnten noch einige andere Vortheile gewährt werden, indem der Besizer weniger auf hohe Anzahlung als soliden Käufer sieht. Näheres durch **Ebert & Comp.** in Halle.

Einige gut gelegene Häuser hier selbst sind zum Verkauf übertragen worden
Ebert & Comp. in Halle.

Zum Wurstfest ladet freundlichst ein **A. Lehmann,**
Schülershof nahe am Markt.

Böllberg.
Zum ländlichen Wurstschmaus, frischer Wurst, Bratwurst u. Wurstsuppe, auch frischen Pfannkuchen ladet Sonntag freundlichst ein **Ratsch.**

Sonntag als den 28. d. M. ladet zum Wurst- und Pfannkuchenfest ganz ergebenst ein **Witwe Wiebach** in Böbnitz.

Anzeige.

Herren-, Knaben- und Stubenmützen, Glacé, Waschsieder- und Buchsfin-Handschuhe, Kravatten, Ohrlüpf, Knöpfe und Federbinden in großer Auswahl und billiger Preisstellung bei **E. Pötsch.**

Gestickte Hauskäppchen, Hofenträger u. s. w. fertigt schnell und pünktlich **E. Pötsch.**

Frischer Kalk
Montag den 29. November in meiner Siegelerei am Hamsterthore. **Stengel.**

Neues Pflanzenmus empfiehlt **Moritz Förster.**

Citronen, 100 Stück 1 1/2 Rthl. bei **Moritz Förster.**

Trockene Hefe täglich frisch empfiehlt **Moritz Förster.**

Eine eingezügte scharfe Dachsbüchse, zur Fuchsjagd, ist zu verkaufen Sieg Nr. 1764.

Eine schöne Auswahl der neuesten Muster feiner Pariser Pendulen

habe ich außer meinem reichhaltigen Lager von Schwarzwälder Uhren so eben erhalten und empfehle solche zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu äußerst billigen Preisen.
J. Ch. Meinhardt, Neumarkt Nr. 1289.

Neue Engl. Vollerlinge von einzig schöner Qualität empfiehlt zu ganz billigen Preisen in Tonnen und Schocken Fringshandlung von **Bolz & Co.**

Holländische Vollen- und Fetz- Madjesheringe empfehle als äußerst delikate **Bolz & Co.**

Gepökelte und geräucherte Schensungen empfiehlt billig **Bolz & Co.**

Die Herren Fabrikanten, welche auf Lieferung Roh-Zucker abschließen wollen, wenden sich wohl an Herrn **A. Schumann** in **Magdeburg**, der nach Einlieferung von Proben unsere Einkäufe vermitteln wird. Lieferungen franco Eisenbahn, Zahlungort **Halle.** Mehrere Zuckerraffinerien.

Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

Dr. Mitschein, der Schlagfluß und die Lähmungen.
Eine Anleitung, die Anlage zu diesen Leiden zu erkennen, dieselben zu verhüten und sie zu heilen. Nach den besten Quellen und neuesten Erscheinungen bearbeitet.
Preis 12 1/2 Rthl.

In der **Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (C. E. M. Pfeffer)** in **Halle** ist zu haben:

Album für die beliebtesten **Kartenspiele,**

als Hazard-, Commerce- und Combinationsspiel.

der feinern Gesellschaft.
Nebst Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung auf dieselben. Von **Em. Schreiber.** Mit 19 erläuternden Figuren. gr. Duodez. geb. 1 Thaler.

Wer mit uns der Meinung ist, daß das Spiel nach gethoener Arbeit zur erheblichen Erholung und der gefälligen Unterhaltung zur angenehmen Abwechslung dient, dem wird gewiß eine so vollständige und umfassende Anweisung zu so vielen Spielarten willkommen sein. Inhalt: Hazardspiele: Rouge et noir, Roulette, Pharo, Treize, Binou, Corriere, Boule, Piquet zu 2 und 3 Personen, Piquet-volour et à cheval etc., Pombre, Kaufquadrille, Farot, Carrefombré, Deutsch-Solo, Solo-Midiatur, Ceatré, Commerce, Mariage, Imperial, Casino, Rapouze, Efren, Bassa-dowis. — Combinationsspiele: Willard in den 10 beliebtesten Spielarten, Domino, Schach.

Von **Onkel Tom's Hütte,**

Minutirte Ausgabe, sind die 11. — 14. Lieferung à 1 1/2 Rthl. so eben erschienen und vorrätzig in der **Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer)** in Halle.

Pracht-Lichtportraits, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, fertigt täglich und garantirt für frapante Rehllichkeit und saubere Ausführung

Louis Reunpagée, Daguerreotypist a. Berlin, Jägerplatz Nr. 1074.

Holz-Auction in Gößitz.

Sonnabend den 4. December d. J. bin ich gesonnen eine große Parthei Eschen, Eichen, Rüstern, worunter viel Nutzholz, auctionswaife zu verkaufen. Käufer mögen am gedachten Tage früh um 9 Uhr in der Schänke zu Gößitz sich einfinden.

Bernhard Gochmuth.

Ein sehr brauchbares Ackerpferd, fehlerfrei in mittleren Jahren, und eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Zeising** in **Landenberg.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Taubstumm-Anstalt.

Aus dem Regierungsbezirk Merseburg empfangen obige Anstalt: Von den Parochien Behlig 2 Rthl. 20 Sgr., Wiederau 2 Rthl., Goldschau 2 Rthl., Blöhsdorf 1 Rthl. 3 Sgr. 6 Pf., Zipsendorf 4 Rthl. 12 Sgr., Von den Gemeinden Peterroda 1 Rthl., Großsch 1 Rthl. 1 Sgr., Ullersstädt 1 Rthl. 28 Sgr., Leubingen 1 Rthl. 5 Sgr., Reinsdorf 25 Sgr., Annarode 1 Rthl. 25 Sgr. 1 Pf., Biederitz 1 Rthl. 10 Sgr., Unteresperstedt 20 Sgr. 6 Pf., Neukirchen 21 Sgr., Burgstaden 1 Rthl., Drögen 24 Sgr., Dobrschau 8 Sgr., Cylbitz 28 Sgr. 9 Pf., Kirchsteig 22 Sgr. 6 Pf., Dörfel bei Beitz 21 Sgr. 9 Pf., Gohlshayn 1 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf., Dörfel 14 Sgr. 1 Pf. und aus Püllswenda 3 Rthl. 10 Sgr. Den edeln Gebern danken wir aufs herzlichste. **Halo.**
Halle, d. 25. Nov. 1852.

Schmiede-Verkauf.

Eine neu erbaute Schmiede auf dem Lande, mit 34 Morg. gutem Acker und reichen Gemeindelabeln, ist billig zu verkaufen durch **Carl Paegoldt** in Halle.

Eine frische Sendung Damen- und Kinderhüte von Filz nach der neuesten Façon sind wieder vorrätzig in der Pughandlung bei **Hietrich, große Klausstraße.**

Mein große Klausstraße gelegenes Tuch-Geschäft ist zur bevorstehenden Winteraufnahme aufs Neue und Reichhaltigste sortirt und empfehle Niederländer Tuch so wie auch Buchsfin in sehr guter Qualität bei reeller Bedienung zu einem sehr soliden Preis.

Zugleich empfehle ich mein aufs Neue und Nobeleste assortirtes Herrengarderobe-Magazin, und stelle einem geehrten Publikum bei guter dauerhafter Arbeit so wie auch den feinsten Stoffen einen sehr billigen Preis.

J. Michaelis, gr. Klausstraße Nr. 876.

Die neu eingerichtete 2. Etage, bestehend aus 2 großen Stuben, Vorfaal, Kammern, Küche und Zubehör ist sofort oder zum 1. Januar k. J. zu beziehen, ebendasselbst ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten, und kann zu jeder Zeit bezogen werden.
Große Ulrichstraße Nr. 6.

Mailänder schwarz- und buntseidene Tafete, Satin de Chin, Atlas, 3/4 breite Thibets, die Elle von 10 1/2 Sgr., wollene Kleider von 2 Rthl. an, nur bei **D. Kurzweg, Leipzigerstr. Nr. 282** dem „Goldenen Löwen“ gegenüber.

Ein Boden zu vermieten in der „Bräzel“, Steinstraße.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 429.

Halle, Sonnabend den 27. November
Hierzu eine Beilage.

1852

Deutschland.

Berlin, d. 25. Novbr. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Königlich griechischen Gesandten am Königlich bairischen Hofe, **Skhinas**, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Im Kreise Naugard ist an Stelle des Staatsministers v. Kauer, der dort abgelehnt und im Lebuser Kreise angenommen hat, der **Butsbesitzer Brüggemann** zum Abgeordneten für die Zweite Kammer gewählt worden.

Es ist bereits eine Anzahl von Abgeordneten hier eingetroffen, u. auch der Präsident der früheren zweiten Kammer, **Graf Schwein-Puhar, Hr. v. Bethmann-Hollweg** u.

Die Wiener Zollkonferenzen setzen ihre Berathungen fort, doch erfährt man über dieselben nicht viel. „Man denkt nicht daran, die Verträge zu erneuern, und wie wenig die Österreicher sich auf diese Verhandlungen verlassen sollen,“ worin sich auch die Preussische Regierung unmissverständlich ihre Grundzüge mittheilt.

Man schreibt den Seiten der braunschweigischen Regierung, nachdem zur Ausführung des Septemberschlusses eingeladen worden, ein Schreiben, in der durch Braunschweig und Hannover ausgesandten Punkte eine Verabredung getroffen werden möchte. Unerwartete Auerbieten Separat-Verhandlungen, abgelehnt haben. Das Gerücht von der Scheitlung findet, wie man zu erwarten glaubt, und welche Vorbereitungen die dies sonst wochenlang geübte eine Vermehrung vor dem Eintritt des strengen Winters nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten.

Der „Leipz. Btg.“ wird geschrieben: „Die auf der Londoner Konferenz getroffene Uebereinkunft für Regelung der Thronnachfolge in dem Gesamtstaate Dänemark wird nunmehr vor die Bundesversammlung gelangen, um deren Ratifikation zu erhalten, da durch eine Uebereinkunft die Verhältnisse der deutschen Bundesländer Holstein und Lauenburg wesentlich berührt werden. Der Bundesgesandte des Königs von Dänemark für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, **Hr. v. Bülow**, wird sicherem Vernehmen nach in Kurzem die auf jenen Traktat bezüglichen Dokumente in der Bundesversammlung vorbringen und diese Vorlage mit dem Antrage auf Ratifikation des Londoner Traktates verbinden.“

Wosen, d. 22. Novbr. Heute celebrirte der Erzbischof unter Assistenz des ganzen Domkapitels ein Requiem für den kürzlich im Kloster Dbra an der Cholera verstorbenen Jesuitenpater Antoniewicz. Derselbe hatte übrigens, der „Pos. Btg.“ zufolge, Frau und Kinder. Nach dem letzten Kinde, das ihm gestorben ist, schieden beide Ehegatten von einander, er wurde Pater Jesuita, und seine Frau ging in ein Kloster. Er war ein begüterter Edelmann in Galizien und besaß dort 6 Dörfer.

Köln, d. 23. Nov. Heute wurde von dem hiesigen Assisenhof in Betreff der Klage wegen Hochverraths gegen Dr. Karl D. zur Zeit in der Schweiz lebend, erkannt. Derselbe wurde in dem Urtheile zum Tode und zur Zahlung der Kosten verurtheilt. Es verordnete der Hof die Veröffentlichung eines Auszuges dieses Urtheils im Amtsblatte, so wie dessen Anbestung am Schandpfahl.

Wien, d. 22. November. In Betreff der Reise-Polizei die Veröffentlichung mehrerer, die früheren Verordnungen konfirmirenden Verfügungen bevor, welche, wie man hört, im Einvernehmen mit den Polizei-Präsidenten von Preußen, Baiern und Oesterreich ausgearbeitet worden sein sollen. Es handelt sich hierbei vornehmlich um eine vollkommen genaue Vertirung der Reise-Urkunden, wobei der Charakter-Bezeichnung die größte Aufmerksamkeit zu legen ist, so daß durchaus keine unbestimmt gehaltenen Qualifikationsbezeichnungen vorkommen dürfen.

Frankreich.

Paris, d. 22. November. Heute haben noch alle Wahlkreise nicht gestimmt, ein gedrucktes Zirkular erhalten, in dem nochmals bestrahlt werden, an der Abstimmung Theil zu nehmen. Auf folgende Art wußte man, wer zur Abstimmung gekommen und wer nicht. Auf dem Bureau lagen alle diese gedruckten Abstimmungsbriefe, und so oft einer der Wähler kam und seinen Namen nannte, so wurde der für ihn bestimmte Brief weggenommen und übrig gebliebenen Briefe wurden in Masse mittelst Post an die Wahlkreise geschickt. Sogar Personen, die in ihrer Eigenschaft als Wähler nicht das Wahlrecht besitzen, erhielten die Einladung, sich zur Abstimmung einzufinden. In jeder Sektion wurde eine förmliche Sitzung über die Personen geführt, die nicht am ersten Tage gestimmt haben, und wenn sich Beamte unter denselben befanden, so soll ihnen Rath gegeben worden sein, daß sie ihre Stellung gefährden, wenn sie nicht an der Abstimmung Theil nehmen. Der Wahrheit gemuß berichtet werden, daß nirgends in Paris irgend eine direkte Einflusnahme sich zu Gunsten einer bejahenden Abstimmung geltend machte. Dieser Einfluß beschränkte sich darauf, daß nur aller Welt gefordert wurde, zu votiren, ohne daß hinzugefügt wurde, daß dies in einem dem Kaiserthum günstigen Sinne geschehen müsse. Allein im Publikum heißt votiren mit „Ja“ stimmen. Da kein hiesiger Buchdrucker es wagte, Stimmzettel mit „Nein“ zu drucken, so wurden in den Straßen blos Bulletins mit „Oui“ oder „Non“ gedruckt, die Vorübergehenden verteilte und derjenige, der mit „Nein“ stimmte, mußte ein geschriebenes Bulletin nehmen, wodurch er sich der Abstimmung als der Opposition angehörig verrieth. Da aber der Wähler, bevor er zur Abstimmung zugelassen wird, die Wahlkarte zeigen und seinen Namen nennen muß, so ist dies, wenn er sich selbst als dem Kaiserthum feindselig gesinnt zu dem Urtheile, und es giebt nicht viele Personen, welche den Muth haben, sich offen als republikanisch hinzustellen, besonders in einer Zeit, in der es in Cayenne mehr Republikaner giebt als in Paris. Was die Abstimmung betrifft, so erklären ihre Feinde ihr Drängen nach der Annahme an der Abstimmung zunächst so, daß man sagt, der bloße Muth der Abstimmung, weil es keine gedruckten „Non“ giebt, über moralischen Zwang zu Gunsten des Kaiserthums auf die Wähler Nach einem ganz abenteuerlich klingenden und dennoch Glaubwürdigen Gerücht heißt es, daß ein Person von den Londoner Flüchtlingen gegebenes Lösungswort zufolge alle Personen, die sich der Abstimmung enthalten haben, ihre Wahlkarten einem republikanischen Agenten ihres Ortes übergeben und dieselben sodann gezählt werden sollen, so daß die Richtigkeit des offiziellen Resultats auf diese Art festgestellt werden könne. Es ist nicht nöthig darauf aufmerksam zu machen, wie schwierig es wäre, diesen Plan einer republikanischen Kontrolle der Abstimmung durchzuführen; thatsächlich aber ist es, Agenten der Regierung Arbeitern, die nicht stimmen wollten, zu

